Mittag-Ausgabe.

Inserate werden angenommen in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstr. 17, Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant, Gr. Gerber- u. Breitestr.-Ecke, Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8.

Verantwortliche Redakteure: F. Hachfeld für den politischen Theil, A. Beer für den übrigen redaktionellen Theil, in Posen.



Posener Zeitung

Neunundneunzigster Jahrgang.

Inserate werden angenommen in den Städten der Provinz Posen bei unseren Agenturen, ferner bei den Annoncen-Expeditionen Rud. Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G., G. L. Daube & Co., Invalidendank.

Verantwortlich für den Inseratentheil: J. Klugkist in Posen.

Nr. 903

Die „Posener Zeitung" erscheint wochentäglich drei Mal, anden auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Sonnabend, 24. Dezember. 1892

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 80 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

Erscheinen der Zeitung.

Die letzte Hauptnummer unserer Zeitung vor dem Weihnachtsfeste erscheint Sonnabend, den 24. d. Mts., Abends 8½ Uhr, und ist sowohl in der Expedition wie auch in den Ausgabestellen in Empfang zu nehmen. Inserate für diese Nummer werden bis ☞ Nachmittags 2 Uhr ☜ angenommen.

Die heutige Abendnummer fällt aus.

Die erste Nummer nach dem Feste gelangt Dienstag, den 27. Dezember, Mittags 11 Uhr, zur Ausgabe.

Politische Uebersicht.

Posen, 24. Dezember.

Zu dem Entwurf des neuen Dreiklassen-Wahlgesetzes bemerkt die „Germania", das leitende Organ des Zentrums:

Wir unsererseits haben noch die Erwägung nahegelegt, ob nicht auch der auf den Kopf der Bevölkerung fallende Durchschnitt der indirekten Steuern zuzurechnen sei. Auf jeden Fall darf auf irgend einen dieser Vorschläge nicht eingegangen werden, ehe nicht statistisch nachgewiesen ist, daß das jetzige Wahlrecht wenigstens nicht noch verkürzt wird für die unteren und mittleren Klassen. Für jeden Fall aber bietet sich die Festsetzung eines Prozentsatzes, der an Wählern erster und zweiter Klasse mindestens vorhanden sein müsse, zur Abhilfe dar und kann eventuell auch zur Ergänzung einer anderen Wahlordnung, zur Beseitigung ihrer Mängel dienen. Dieser Vorschlag einer prozentualen Ordnung ist ja auch sehr vieler Modifikationen zur Anpassung an besondere Verhältnisse fähig. Eine Verschlechterung des Wahlrechts nach der plutokratischen Seite hin darf auf keinen Fall eintreten.

Also ist auch das Zentrum damit einverstanden, daß an den plutokratischen, das heißt auf den Geldbeutel beruhenden Grundlagen des Dreiklassen-Wahlgesetzes nichts geändert werden soll. Es soll an demselben lediglich herumgeflickt werden. Damit ist dem Entwurf, der ja freilich noch unwesentlich geändert werden dürfte, eine reaktionäre Mehrheit unbedingt sicher. Der Gedanke, daß der auf den Kopf der Bevölkerung fallende Durchschnitt der indirekten Steuern bei der Zumessung des Wahlrechts mitspielen soll, wird an der vom liberalen Standpunkte aus prinzipiellen Unannehmbarkeit nichts ändern.

Fürst Bismarck, der das bestehende Dreiklassenwahlgesetz einst das „elendeste aller Wahlsysteme" genannt hat, will gleichwohl von der geplanten Abänderung desselben nichts wissen. Er hält den Entwurf für so weitgehend, daß er in seinem Leiborgan spöttisch bemerken läßt:

„Der Antrag mit seiner zweifellosen demokratisirenden Tendenz (??) wäre stylgerechter von der Linken des Abgeordnetenhauses eingebracht als von der Regierung."

Für die gesinnungsvollen Nationalliberalen ist dieser Ausspruch des Friedrichsruher Orakels vielleicht bestimmend, sich selbst gegen die geplante schwächliche „Verbesserung" des alten Systems zu wenden.

Die Autorschaft des Briefes an die Berliner Antisemitenführer, der den Antisemitismus als einen Krebsschaden des deutschen Volkes bezeichnet, hat sich dahin aufgeklärt, daß der Freiherr Bernhard von Minnigerode, Mitglied des Reichstages für den dreizehnten hannöverschen Wahlkreis mit dem bekannten ostelbischen Konservativen verwechselt worden ist. (Die Redaktion des Depeschenbureaus „Herold" bestätigt, daß der welfische Reichstagsabgeordnete den anfragenden Brief bekommen hat; die Irrthümlichkeit der Adresse konnte er natürlich nicht bemerken und so beantwortete er den Brief in dem ihm richtig erscheinenden Sinne). Darnach ist diese Geschichte vollkommen harmlos. Nur ist die Unwissenheit der Herren Bachler, Förster und Genossen kraß, denen doch füglich bekannt sein könnte, wer der Freiherr von Minnigerode-Rositten und wer der hannöversche Minnigerode ist. Von dem welfischen Abgeordneten sagt der Reichstags-Almanach, daß er 1852 geboren ist, studirt hat (es wird angegeben wo, aber nicht was), daß er 1890 die Würde eines Reichstagsabgeordneten empfing, und daß seine Photographie nicht zu erlangen ist. Das Wort „selbstverständlich" des preußischen Freiherrn (er erklärte, den die antisemitischen Ausschreitungen verurtheilenden Brief „selbstverständlich" nicht geschrieben zu haben) hat übrigens, wie uns geschrieben wird, in Berlin schon einen Kalauer gezeitigt. Man meint nämlich, daß der Freiherr von Minnigerode-Rositten natürlich Ausschreitungen nicht mißbilligen könne.

Zu den Worten des „Deutschen Wochenblatts": „Wir leugnen nicht, daß wir im Dunkeln sitzen, aber wie das Jahr sich wendet und neues Licht bringen muß, so wird auch die Zukunft Deutschlands in das Zeichen des Frühlings wieder eintreten" bemerkt der „Hannoversche Courier" in einem wohl aus angesehener Feder stammenden Leitartikel: „Wir theilen diese Hoffnung vollständig, wir meinen aber zugleich, daß das deutsche Volk sich diejenigen recht genau betrachten wird, die sich ihm hier als politische Führer und Lichtbringer anbieten". Die Art, wie das hannöversche Blatt zu der „neuen Partei" — man darf wohl auch sagen: gegen die „neue Partei" Stellung nimmt, verdient besonders vermerkt zu werden. Die „neue Partei" deren eigentliche Faiseurs Männer sind, welche kaum ernst genommen zu werden verdienen, war fast schon im Begriff, durch die ihr zugewendete Aufmerksamkeit und schwere Kritik thatsächlich einige Bedeutung zu erlangen. Damit ist es vorbei trotz der pompösen Ankündigung eines im Januar abzuhaltenden „Parteitages", auf dem man ein „Programm" feststellen will; das kleine Intermezzo ist einfach heiterer Art.

Von dem Eindruck, den die Ankündigung der neuen Verfolgungen in der französischen Kammer und im Publikum hervorgebracht hat, macht man sich in der Ferne keine Vorstellung. Jeder Einzelne fühlte sich wie vor den Kopf geschlagen. Die Senatoren Grévy, Renault, Béral, Dèves und Thevenet, die Abgeordneten Emanuel Arène, Antonin Proust, Jules Roche, Rouvier und Dugué de la Fauconnerie der Bestechlichkeit angeklagt und vom Untersuchungsrichter beschuldigt, Checks empfangen zu haben! Vier ehemalige Minister, Devès, Thevenet, Rouvier und Roche, darunter zwei, die sich eben erst von ihrem Minister-Fauteuil erhoben haben, ein ehemaliger Generalgouverneur von Algerien, Proust, ein Mann, der hohe Aemter bekleidet hat, Arène, einer der Führer der opportunistischen Gruppe, Politiker, die der obersten Schicht der regierenden Klasse angehören. Und diese sollen sich jetzt auf die Bank der Angeklagten setzen. Es scheint wirklich, so schildert die „Voss. Ztg.", als bräche über diese ganze Gesellschaft der jüngste Tag herein. Ein Angeklagter ist natürlich noch kein Verurtheilter, aber es hält schwer, in diesem Falle, wie es die Theorie erheischt, die Angeklagten bis zur Verkündigung des Urtheils für unschuldig zu halten, denn die Regierung würde sich schwerlich entschlossen haben, ihnen an den Leib zu gehen, wenn sie nicht solche Beweise in Händen hätte, die ihr keinen Zweifel an der Schuld lassen. Daß Grévy, Renault, Proust und Dugué de la Fauconnerie verfolgt werden, ist keine Ueberraschung, denn sie haben selbst zugestanden, daß sie von Reinach Geld bekommen haben. Aber Rouvier, der noch vor acht Tagen in der Kammer so beweglich von seiner Ehre und der Ruchlosigkeit seiner Verleumder sprach und für dessen Makellosigkeit Herr Ribot sich verbürgte! Aber Arène, der noch gestern Andrieux forderte, weil er ihn einen Bestochenen nannte und ihm noch heute einen stolzen Brief schrieb, worin er ihm sagte: „Lassen Sie Ihre Beweise sehen! Treten Sie vor den Richter! Ich erwarte Sie auf jedem Kampfplatze, den Sie wählen werden!" „Ist es denkbar, daß schuldige Menschen eine solche Haltung einnehmen? Wenn sie das Recht hatten, den Kopf so hoch zu tragen und so laut zu sprechen, dann geschieht ihnen jetzt ein so furchtbares Unrecht, das man an ihnen gar nicht mehr sühnen kann. Wenn sie aber wirklich ein schuldiges Gewissen hatten, als sie so entrüstet thaten, dann kann man nur sagen, daß ihre eiserne Stirne ihres Gleichen nicht hat. Dem Muth und der Unerbittlichkeit des Herrn Bourgeois muß man alle Anerkennung zollen, aber die näheren und ferneren Folgen all dieser Wirren abzusehen ist weniger als je möglich.

Deutschland.

☐ **Berlin**, 23. Dez. Ein Major Tottleben in Hannover veröffentlicht in der Hardenschen „Zukunft" ein Gespräch über Rußland, das er im Herbst 1891 mit einem russischen Adelsmarschall gehabt hat. Dieser Herr, der sich viel in der Umgebung des Zaren bewegt, hat dem Major Tottleben Aufschlüsse von so überraschender Natur gegeben, daß wir glauben, diese Mittheilungen weiter verbreiten zu sollen. Aus der langen Unterredung, die in Gesprächsform vorliegt, sei an Thatsächlichem Folgendes vermerkt. Der nur mit seinem Anfangsbuchstaben (D.) genannte russische Gewährsmann erklärte bestimmt, daß ein Bündniß mit Frankreich bereits geschlossen sei. Aber zum Kriege werde es darum nicht kommen. „Im Gegentheil! Gerade um den Krieg zu verhindern, hat der Zar das Bündniß mit den Franzosen geschlossen. Die Veranlassung dazu ist ihm selbst ganz plötzlich gekommen. Der Zar hat die Franzosen an die Kette legen wollen und das ist ihm gelungen. Das Bündniß ist ein streng defensives, nichts als ein defensives, nur auf den ganz bestimmten Fall berechnet, daß Deutschland Frankreich angreift. Alsdann steht Rußland mit seiner ganzen Macht auf Frankreichs Seite." Major Tottleben fragt: „Wenn aber, was viel wahrscheinlicher ist, Frankreich Deutschland angreift?" Die Antwort lautet: „Dann könnt Ihr die Franzosen verhauen nach Herzenslust, dann hilft der Zar eher Euch als ihnen. Er hat den Franzosen auch nicht den geringsten Zweifel darüber gelassen daß, wenn sie Elsaß-Lothringens wegen direkt oder indirekt, unter welchem Vorwand es auch sei, mit Deutschland Krieg anfingen oder es zu solchem zwängen, sie ihn ganz allein auszufechten haben würden; es käme ihnen dann auch nicht ein russisches Bajonett zu Hilfe . . . Der Präsident Carnot hat sich beim Zaren ausdrücklich und feierlich mit seinem Wort verbürgt, daß Frankreich, so lange er an dessen Spitze steht, niemals wegen Elsaß-Lothringen mit Deutschland Krieg anfangen wird." Sehr erstaunt bemerkt Major Tottleben: „Dann hätte der Zar ja bei dem ganzen Handel mehr für Deutschlands als für Frankreichs Interesse gesorgt!" Der Adelsmarschall: „So ist es in der That! Er hat das nicht aus Liebe zu Deutschland, aber aus Liebe zum Frieden, aus Abscheu vor Blutvergießen gethan . . . Kein materielles Interesse könnte ihn je bewegen, selbst unter den vortheilhaftesten Umständen einen Krieg zu führen, oder auch nur einen brennenden Krieg zu wünschen. Er wird stets der unversöhnliche Feind dessen sein, der einen Krieg herbeiführt." Diese Aufklärungen des russischen Adelsmarschalls sind ja gewiß sehr interessant; nur kann man ein Bedenken darüber nicht unterdrücken, daß es einer zufälligen Zusammenkunft zweier bis dahin sich völlig fremder Menschen in einem russischen Eisenbahnkupee bedurfte, um der Welt diese Dinge bekannt zu machen. Was der Adelsmarschall D. mit solcher Sicherheit erfahren hat und weiter erzählt, das kann doch unmöglich das Geheimniß einiger weniger Personen gewesen sein oder noch sein, und am russischen Hofe ist man bekanntlich besonders gesprächig — Andere nennen es klatschsüchtig. Die Herren Russen werden also immer nur gerade das, aber auch bestimmt, gerade das erzählen, was sie wissen und der Herr Adelsmarschall ist doch nur Einer unter Vielen, die sämmtlich ebenso gesprächig wie er sein werden und der Oeffentlichkeit bisher trotzdem nichts über die Besonderheiten dieses merkwürdigen russisch-französischen Bündnisses verrathen haben. Daß eine wachsende Spannung zwischen Berlin und Petersburg vorhanden ist, kann auch der Herr Marschall D. nicht leugnen. Die Gründe, die er für die Entfremdung der Russen von uns anführt, sind jedenfalls das Charakteristischste an der ganzen Unterhaltung. Es spricht sich darin eine so völlige Verkennung der Grundströmungen des deutschen politischen Lebens aus, daß man von dieser Verkennung her begreift, wie sich unsere Nachbarn in einen immer wilderen und selbstquälerischen Haß hineingearbeitet haben. Die Russen sind nach der Darstellung des Adelsmarschalls empört darüber, daß uns Deutschen die Politik der russischen Regierung gegen die Ostseeprovinzen und gegen die Polen nicht gefällt (was nur unser gutes Recht ist), und der deutschen Presse wird vorgeworfen, daß sie durch absichtliche Entstellung, durch Unterschieben, durch bewußte Ungerechtigkeit, durch künstlich-verächtliche Beurtheilung in Rußland Erbitterung hervorrufe. Wie ungerecht dieser Tadel ist, wissen wir in Deutschland ja am besten. Nicht ohne Pikanterie ist die Behauptung des Marschalls, daß ein Haupturheber der immer größer werdenden Spannung — Fürst Bismarck sei, derselbe Fürst Bismarck, der gerade jetzt, nach seiner Entlassung, nicht aufhört, die Versöhnung mit Rußland als die dringendste Nothwendigkeit der deutschen Politik auszugeben! So viel Zweifelfragen dem Leser nun auch bei diesem eigenthümlichen „Interview" aufstoßen mögen, so hat die ganze Darstellung immerhin ein erhöhtes Interesse in dem Augenblick, wo die Möglichkeit einer Entfernung Carnots vom Präsidentenstuhl näher gerückt ist. Major Tottleben fragt: „Wer hat sich dafür verbürgt, daß Carnot im Frühjahr noch Präsident von Frankreich sein wird?" Antwort: „Das kann freilich Niemand! Aber der Zar hat den Franzosen keinen Zweifel gelassen, daß, wenn sie Carnot „fortjagen", um mit Deutschland Krieg anzufangen, sie durchaus ganz allein auf sich angewiesen bleiben." — Wenn es so ist, nun gut, dann soll es uns gewiß recht sein. Aber ist es wirklich so?

— Nach einer Kieler Meldung der „Kreuzztg." steht nunmehr fest, daß der Kronprinz das Kieler Gymnasium besuchen wird. Der Kaiser hat als künftigen Wohnsitz für den Kronprinzen das Besitzthum Frosteck gekauft.

— Der Abg. Stadthagen verwahrt sich in einer an den „Vorw." gerichteten Zuschrift dagegen, daß er je an dem Zustandekommen irgend eines betrügerischen Reverses mitgewirkt habe. Ebenso sei es unwahr, daß er jemals Gebühren bewußt in zu großer Höhe erhoben habe. Er werde einen Auszug über das gesammte gegen ihn eingeleitete Verfahren veröffentlichen. Der im Urtheil des Ehrengerichtshofes nicht mitgetheilte Sachverhalt bringe selbst die politischen Gegner zu dem Anerkenntniß, daß keinerlei Ehrenrühriges gegen ihn vorliege, daß vielmehr seine Ausschließung offenbar aus politischen Gründen erfolgt sei. Zu den ordentlichen Gerichten habe er das Zutrauen, daß sie in öffentlicher Sitzung zu dem Ergebniß, das der Ehrengerichtshof als das Seine hinstellt, nämlich, daß er bewußt nach § 89 der Rechtsanwaltsordnung gefehlt hätte, nicht gelangen können. Da die bewußte Gebührenüberhebung nach § 352 des Str.-G.-B. strafbar ist, habe er, um eine öffentliche Verhandlung und Klarlegung der Sache zu erzielen, bei der Staatsanwaltschaft selbst beantragt, gegen ihn Anklage wegen angeblicher Gebührenüberhebung zu erheben.

— Mehrfach wird aus Karlsruhe mitgetheilt, im 1. badischen Leibgrenadier-Regiment Nr. 109 sei die Genickstarre ausgebrochen. Bisher sind 3 Todesfälle festgestellt. Das 2. Bataillon ist in der Umgegend einquartiert worden.

Lokales.

Posen, 24. Dezember.

p. **Bei dem wieder eingetretenen scharfen Frost** hält das Eis auf den theilweise vom Wasser überschwemmten Wiesen überall wieder, und so ist auch die Eisbahn auf der Fleche Waldersee heute wieder eröffnet worden. Auch die wegen ihrer günstigen Lage viel besuchte künstliche Bahn im Kempf'schen Garten ist wieder hergestellt worden und zeigt sehr gutes Eis. Sehr ungelegen kommt der Frost der Schifffahrt auf der Warthe, und wenn auch bis jetzt das Eis noch nirgends zum Stehen gekommen ist, so ist das Treibeis doch so stark, daß die Dampfer kaum durchkommen können. Es ist denn auch bis jetzt in keiner Weise abzusehen, ob und wann die Schleppzüge, die nach hier unterwegs sind, eintreffen werden.

p. **Weihnachtsmarkt.** Ueber das diesjährige Weihnachtsgeschäft wird, wie schon gemeldet, allgemein, namentlich von den Budenbesitzern auf dem Alten Markt, geklagt. Die Einnahmen stehen durchweg gegen die vorjährigen um ein Bedeutendes zurück und die meisten auswärtigen Händler werden wieder mit dem größten Theil ihrer Waaren nach Hause zurückkehren müssen. Ueberdies haben dieselben unter den zahlreichen Diebstählen sehr zu leiden, trotzdem unsere Polizei sehr scharf aufpaßt. Tagtäglich kommen Verhaftungen vor, vorgestern mußten sogar ein Krüppel und mehrere Schüler, die man beim Diebstahl von Spielsachen abgefaßt hatte, arretirt werden.

* **Der Ortsverein der Schuhmacher- und Lederarbeiter** veranstaltet Montag, den zweiten Weihnachts Feiertag, Abends 5 Uhr, in seinem Vereinslokal Wasserstraße bei Herrn Wiltschke eine Weihnachtsbescheerung für Kinder des Vereins. Nach der Bescheerung findet ein Tanzkränzchen statt. Verbandsgenossen, Freunde und Gönner des Gewerkvereins sind dazu eingeladen. Gäste können durch Mitglieder eingeführt werden.

Telegraphische Nachrichten.

Wien, 23. Dez. Laut Meldung der amtlichen „Wiener Zeitung" ist dem Fürstbischof von Breslau, D. Kopp, der Orden der Eisernen Krone I. Klasse verliehen worden.

Petersburg, 23. Dez. Die „Petersb. Ztg." dementirt die Blättermeldung von einer angeblich vorgenommenen Revision des lutherischen Kirchengesetzes vom Jahre 1832. Eine Kommission zur Ausarbeitung einer solchen Revision habe gar nicht getagt.

Der russischen „Petersb. Ztg." zufolge hat der Reichsrath eine Vorlage des Ministeriums des Innern betreffend die Modifikation der staatlichen Beaufsichtigung der katholischen Kirchen angenommen. Das Ministerium des Innern hat ferner dem Reichsrathe einen Entwurf vorgelegt, nach welchem die Errichtung von Leihkassen in der Nähe größerer Fabriken verboten, überhaupt der wucherischen Ausbeutung der Fabrikarbeiter vorgebeugt werden soll.

Rom, 22. Dez. Die Kammer nahm heute in namentlicher Abstimmung die Inartikulirung des königlichen Dekretes betreffend die Zuckersteuer und die Reissteuer mit 218 gegen 49 Stimmen an. Der Antrag Colombos (Rechte) betreffend die Aufhebung des Dekretes war verworfen worden. Ferner wurde die Verlängerung des Budgetprovisoriums angenommen. Schließlich vertagte sich die Kammer bis zum 25. Januar 1893.

Rom, 23. Dez. Am Schlusse der gestrigen Sitzung der Deputirtenkammer verkündete der Präsident, daß die Bureaus der Kammer der Verlesung des Antrages Colajanni betreffs einer parlamentarischen Untersuchung über die Zettelbanken zugestimmt hätten.

Rom, 23. Dez. An Stelle des von Wien abberufenen Oberstlieutenant Brusati ist Oberstlieutenant Pollio zum diesseitigen Militär-Attaché in Wien ernannt worden.

Rom, 23. Dez. Der Papst empfing heute das heilige Kollegium, welches die Glückwünsche zum Weinachtsfeste darbrachte. Der Papst dankte für die Glückwünsche und sagte, wenn man die Lage in Europa vom moralischen und religiösen Gesichtspunkte betrachte, bemerke man das Herannahen eines Sturmes, welcher das letzte bedrohliche Anzeichen eines Niederganges und Unheils sei, die nur durch die heilende Kraft der Kirche beseitigt werden könnten. Die Kirche befinde sich im Kampfe gegen die heftigsten Angriffe. Der Papst verbreitete sich sodann speziell über die Vorgänge in Italien und verdammte das Wirken einer schädlichen Sekte, welche niemals eine wahrhafte Freundin des Volkes sein würde, leider aber von der Regierung unterstützt und gefördert werde. Zum Schlusse erflehte der Papst den Segen Gottes für Rom und für die ganze Welt.

Rom, 22. Dez. Wie verlautet, würde unter den im nächsten Konsistorium zu ernennenden fünfzehn Kardinälen auch der Jesuit Steinhuber, Theologe aus der apostolischen Pönitentiarie in Rom, sein. Demselben sei seine bevorstehende Ernennung bereits mitgetheilt worden.

Paris, 22. Dez. Die Panama-Untersuchungs-Kommission vernahm im weiteren Verlaufe ihrer Sitzung den ehemaligen Polizeipräfekten Andrieux, der eine photographische Abbildung des Verzeichnisses vorlegte, welches die bereits bekannten Namen der Empfänger der von Thierrée ausgestellten Checks enthält. Andrieux theilte ferner mit, daß er bei Cornelius Herz ein Schriftstück mit Namensverzeichniß von 104 Deputirten gesehen habe, an welche Arton 1 350 000 Francs vertheilt haben solle. Er (Andrieux) besitze jedoch keinerlei Beweise bezüglich der Richtigkeit dieser Namen, und die Wahrhaftigkeit Reinachs sei ihm zweifelhaft geworden. Der Deputirte Cafarelli, welcher hierauf verhört wurde, bestätigte die Mittheilung von Yvês Guyot, wonach Carnot die Namen aller Deputirten, welche in die Panama-Angelegenheit verwickelt seien, gekannt habe.

Paris, 22. Dez. [Panama-Untersuchungs-Kommission.] Das von Andrieux in photographischer Abbildung vorgelegte Schriftstück enthielt eine Bemerkung, wonach der mit dem Namen Aigouin quittirte Check über 20 000 Frcs. für Floquet bestimmt gewesen sei, und ferner Angaben über Checks im Betrage von 80 000 Frcs. Die Empfänger derselben seien vier Deputirte gewesen, darunter eine sehr einflußreiche Persönlichkeit, deren Namen er jedoch nur vor dem Untersuchungsrichter nennen wolle.

Andrieux erklärte bei seiner Vernehmung noch, Cottu hätte ihm eine Mittheilung Reinachs wiedergegeben, wonach Floquet für Zwecke des politischen Parteikampfes 750 000 Frcs. verlangt habe. Cottu hätte Floquet selbst sprechen wollen, habe aber nur mit Clémenceau als dessen Stellvertreter in Verbindung treten können. Clémenceau hätte Cottu gegenüber geäußert, daß den Bestrebungen des Gouverneurs des „Crédit foncier", Christophle, welcher gegen das Panamakanal-Unternehmen arbeite, erfolgreich entgegengewirkt werden könne. Cottu habe hierauf, durch diese Mittheilung beunruhigt, eingewilligt, die verlangte 750 000 Franks zu zahlen. Andrieux theilte weiter mit, Cottu habe hinzugefügt, daß die für den Empfang dieses Betrages ausgestellte Quittung den Vermerk „Für Veröffentlichungszwecke" getragen. Cottu, welcher sich später mit Reinach erzürnt habe, hätte von dem Letzteren die Wiedererstattung des Betrages gefordert. Darauf sei der völlige Bruch der Beziehungen erfolgt.

Paris, 23. Dez. Der Untersuchungsrichter vernahm heute Vormittag Andrieux, welcher über seine gestern vor der Panama-Untersuchungs-Kommission erstatteten Aussagen genauere Angaben machte.

In einem heute Vormittag abgehaltenen Ministerrathe theilte der Ministerpräsident Ribot mit, Millevoye beabsichtige eine Interpellation einzubringen über die Auslassungen zweier ehemaliger Ministerpräsidenten bezüglich der Verwendung gewisser von der Panamagesellschaft herrührender Fonds. Es wurde beschlossen, daß sich die Regierung der Kammer zur Berathung dieser Interpellation zur Verfügung zu stellen habe.

Paris, 23. Dez. [Deputirtenkammer.] Die Tribünen sind überfüllt. Unter lebhafter Bewegung begründete Millevoye seine Interpellation über die Auslassungen zweier ehemaliger Ministerpräsidenten bezüglich der Verwendung gewisser von der Panama-Gesellschaft herrührender Fonds. Floquet, welcher auf den Bänken der Deputirten Platz genommen hat, erwiderte, keine Regierung könnte der Vertheilung eines Fonds für bestimmte Veröffentlichungen fremd gegenüberstehen, welcher bedeutend höher, als die Geheimfonds dotirt und zur Vertheilung an die Presse bestimmt gewesen sei. Er selbst habe für diesen Fonds nichts gefordert und mit den Geldern desselben nichts zu thun gehabt. (Zurufe rechts, Beifall links) Darauf hielt Bernis unter lebhaftem Lärm eine Rede, in welcher er Rouvier, Jules Roche und Floquet heftig angriff. (Proteslrufe links.) Rouvier bestritt auf das Entschiedenste die Behauptung, daß seine Regierung von einer Ueber-

---

Berliner Brief.

Von Philipp Stein.

(Nachdruck verboten.) **Berlin,** 23. Dezember.

In seinem sehr schnell vom Repertoire des Lessing-Theaters verschwundenen Schauspiel „Ralsen wider Ralsen", das übrigens jetzt mit einem die Berliner Kritik befehdenden Vorwort im Buchhandel erschienen ist, läßt Richard Grelling eine seiner Personen einen sehr zutreffenden Ausspruch thun. Er läßt aussprechen, daß das von Grelling behandelte Thema von einem Franzosen zu einem sehr wirksamen Schwank würde behandelt werden können. Der echte Dichter ist stets ein Seher und ein Prophet und so hat denn bereits gestern Grellings dichterische Prophezeiung sich glänzend erfüllt. In dem übermüthigen, dreisten Schwank von Alexander Bisson „Familie Pont Biquet", den gestern das Residenz-Theater gebracht hat und der ein sehr langes Repertoireleben haben dürfte, gipfelt der Hauptspaß in der satirischen Vorführung ergötzlicher Gerichtsszenen; nur gehören diese nothwendig zum Organismus des Stückes, das ohne sie gar nicht möglich wäre, während bei Grelling die Szenen im Anwaltszimmer nur überflüssige und willkürlich aufgeklebte Dekorationen sind. Damit sind wir denn übrigens mit allen Vergleichs- und Berührungspunkten zwischen Grellings und Bissons Arbeit zu Ende, denn das Stück des Franzosen ist eine Arbeit voll Witz, Temperament und schlagfertiger Laune. Es ist nicht so graziös, wie sein Vorgänger an dieser Bühne, der Schwank „Im Pavillon", sein Stoffgebiet ist aber nicht minder heikel, und dem Dialog fehlt jene auch das Gewagteste noch mild verschleiernde Anmuth der halbandeutenden Wendungen und Bonmots. Es ist Alles recht deutlich in diesem neuen Schwank, über dessen Pariser Première Berliner Blätter seiner Zeit große Feuilletons gebracht haben. Wenn ich diesen Vorbildern hier nicht folge und den Inhalt dieses Stückes hier nicht erzähle, so bitte ich das nicht für Prüderie zu halten. Auf meine „freundlichen Leserinnen" brauchte ich diesmal ja keine Rücksicht zu nehmen, denn sie werden ja, wenn diese Zeilen im Druck erscheinen, noch sehr intim mit den Weihnachtsvorbereitungen beschäftigt sein — und meine männlichen, gewiß auch sehr freundlichen Leser, na die würden's ja vertragen können. Aber ich halte es für unrecht, den frivolen Inhalt eines Stückes zu erzählen, der nur erträglich wird durch eine ganz virtuose Bühnentechnik und flotte, sprudelnd komische Darstellung. Und dann — ich bin keineswegs ein Franzosenfresser, verlange keineswegs literarischen Schutzzoll und weiß sehr wohl, wieviel unsere deutschen Schwankfabrikanten von den Pariser Schwankkünstlern noch zu lernen haben, aber ich betrachte es als einen der schlimmen Schäden der großen deutschen Blätter, daß sie von ihren Pariser Korrespondenten über jede neue Pariser Schwankgewöhnlichkeit große Feuilletons bringen, während sie für die Besprechung ernsthafter deutscher Literatur keinen Raum haben und sich meist mit dem Abdruck der Verleger-Reklame-Waschzettel begnügen. Ich verzichte daher auf die Erzählung der Abenteuer des Herrn Pont Biquet und seines Schwiegersohnes mit der in flagranti zu ertappenden ungetreuen Gattin des berühmten „Fischmenschen", der seinen Beruf entdeckt hat, als er bei einem zärtlichen Zusammensein mit seiner Geliebten überrascht wurde und deshalb, den Zorn des Gatten fürchtend, schnell in das lauliche Wasser der Badewanne sprang, wo er drei Minuten unter Wasser blieb. Aber konstatiren will ich, daß der tolle, dreiste Schwank einen von Akt zu Akt sich steigernden Heiterkeitserfolg errungen hat und daß die Darstellung der männlichen Rollen vorzüglich war. Die der weiblichen Rollen ließ, wie die Uebersetzung, Mancherlei zu wünschen übrig.

Am heutigen Freitag verabschiedete sich Eleonore Duse von uns — die köstlichen Weihestunden schauspielerischer Kunst, die sie uns bescheert hat, sind nun zu Ende. Es war das Mächtigste, Bedeutendste, was wir je auf der Bühne gesehen haben, und es wäre sehr traurig, wenn ihre gewaltige Kunst nicht anregend auf die besten unserer heimischen Künstler wirken würde. Vieles in ihrem Spiel ist freilich so sehr Ausfluß ihrer Individualität, daß es Niemand ihr wird nachspielen können — aber in Aeußerlichkeiten soll ja auch die Nacheiferung sich nicht ergehen, sondern in der Erfassung des Geistigen, in der Art der Auffassung einer Rolle, in der einheitlichen Gestaltung der Aufgabe. Draußen im Nationaltheater hat jüngst eine ihrer eleganten Kostüme wegen geschätzte Schauspielerin die „Kameliendame" gespielt und im 1. Akt an irgend einer Stelle plötzlich mit der rechten Hand sich ins Haar gegriffen. Und als man sie fragte, warum diese Handbewegung, da erklärte sie stolzbewußt, die Duse machts bei dieser Stelle auch so, gerade so. Das eigentliche Warum aber war ihr verborgen geblieben — sie hat die Theile in der Hand, fehlt leider nur das geistige Band. Es ist zu befürchten, daß wir jetzt vielfach äußerliche Duse-Nachahmungssimpeleien zu sehen bekommen werden, aber neben diesem Unkraut dürfte doch auch manch schöne Frucht erblühen. Eine so phänomenale Erscheinung wie Eleonore Duse kann nicht bei uns erschienen sein, ohne große und heilsame Wirkungen zu hinterlassen. Eine Wirkung ist jedenfalls zweifellos. Vor dem Erscheinen der Duse haben es unsere Bühnen mit mehr oder minder Glück immer wieder mit Neubelebungen der alten Dumasschen und Sardouschen Sittenstücke versucht. Jetzt hat die Duse ungeahnte Triumphe gefeiert als Kameliedame, Fernande, Fedora, Odette. Aber es waren Pyrrhussiege, die Dumas und Sardou da errungen haben. Ohne die Duse können diese Stücke in Berlin jetzt nirgends mehr gegeben werden — ihr letzter großer Sieg hat ihre definitive Niederlage besiegelt, hat sie unmöglich gemacht.

Ein Fest fast familiären Charakters hat das Konzerthaus gefeiert. Am Dienstag waren es 25 Jahre, daß dieses um die Einbürgerung guter populärer Musik sehr verdiente Institut zum ersten Male eröffnet worden. Zur Feier dieses Jubiläums war auch Meister Bilse, der für das 5000. Konzert des Hauses einen Festmarsch komponirt hatte, wieder erschienen. Beim Festkonzert dirigirte der 76 jährige Musiker einige seiner Kompositionen mit gewohnter Energie und nicht minder taktfest und energisch hatte er Abends zuvor beim Festball Walzer getanzt. Es herrschte an beiden Festabenden viel Rührung und Lustigkeit, viel Pathos und viel fröhliche Laune — es zeigte sich vollauf, wie populär das Konzerthaus und Bilse und der Konzerthaus-Besitzer Medding beim Berliner Publikum sind und wie sehr es Kapellmeister Muyder als Nachfolger Bilses verstanden hat, trotz der vermehrten musikalischen Konkurrenz das Renommée des Konzerthauses zu wahren.

Zum Festefeiern hat die Weihnachtswoche diesmal leider viel Zeit gelassen. In allen Geschäftszweigen wird über schlechten Absatz geklagt, auch der „Goldene Sonntag" hat die Erwartungen der Geschäftswelt sehr enttäuscht. Das Publikum kam nicht sehr zahlreich, dagegen erschienen präzise 10 Uhr Abends Schutzleute in den Geschäftslokalen, die nicht auf die Minute rechtzeitig ihre Schaufenster verhängt hatten. Diese Besuche haben aber diese Mißstimmung über das schlechte Sonntagsgeschäft nicht vermindern können. Großen Absatz findet dagegen ein Bazar, der sich in der Leipzigerstraße in den Stockwerken eines eigens dazu hergerichteten Hauses installirt hat, dem Publikum etwas billigere Preise als die anderen Geschäfte gewährt und dafür die großen Ladenbesitzer der Leipzigerstraße arg schädigt. Das wird besonders schmerzlich jetzt zur Weihnachtszeit empfunden und die Freudenbotschaft „Frieden auf Erden" wird durch den vor Weihnachten doppelt und dreifach erbitterten Konkurrenzkampf recht fraglich gemacht. In dem hastenden, jagenden, sich überstürzenden Treiben der Weltstadt werden wir aber wenigstens die beiden Weihnachtsfeiertage, trotz der Theater- und Gesellschaftspflichten, die sie für uns bringen, wie eine Oase in der Wüste empfinden. In den letzten Tagen war es wirklich nervös aufregend, dieses Treiben auf den Straßen, das Dahinstürmen der packetbeladenen Leute, der Kampf um einen Platz in der Pferdebahn. Die Pferdebahn, das ist übrigens auch so ein Aergerniß, das uns die Festvorfreude verdirbt. Direktion und Aktionäre dieser Gesellschaft kümmern sich in ihrer Selbstherrlichkeit wenig um die Bedürfnisse ihrer Angestellten, noch weniger um die Wünsche des Publikums. Während die Berlin-Charlottenburger Pferdebahn trotz ihrer geringen Einnahmen jetzt ihre Wagen heizt, läßt dieser Gedanke die große Pferde-Eisenbahn-Gesellschaft ebenso kalt, wie sie selbst ihre Fahrgäste in den zugigen Wagen. Hier könnte nur ein allgemeiner Streik des Publikums helfen. Dann würde sicher die Pferdebahn-Direktion nicht länger zögern können, mit der Heizung der Wagen dem Publikum ein wenn auch verspätetes Weihnachtsgeschenk zu machen.

wachung der Vertheilung der von der Panamakanal-Gesellschaft herrührenden Beträge Kenntniß gehabt habe. Er wiederholte hierauf die Erklärungen, welche er bei der Einbringung des Antrages auf Ermächtigung zur gerichtlichen Verfolgung mehrerer Deputirten abgegeben hatte und gab zu, daß er, durch die Verhältnisse gezwungen, von Blasto 50 000 Francs für den Geheimfonds entliehen habe. Reinach habe das Geld an Blasto zurückerstattet. Er (Rouvier) habe nicht gewußt, daß das Geld von der Panama-Gesellschaft herrührte. (Bewegung auf verschiedenen Seiten.) Im Fortgange der Sitzung erklärte Millevoye, die Auflösung der Kammer stelle sich angesichts des öffentlichen Mißtrauens als unabweisliche Nothwendigkeit heraus. Der Redner wurde wegen dieser Aeußerung zur Ordnung gerufen. Ribot hob in seiner Erwiderung hervor, das Land sei ruhig, es stehe auf Seiten der Regierung, es wolle Rechtschaffenheit in der Politik, aber gleichzeitig wolle es die Republik nicht angreifen lassen. Die Gerichte seien mit der Panama-Angelegenheit befaßt, er frage, ob man etwa nicht den Wahrspruch derselben abwarten könne. (Sehr gut links, Lärm rechts.) Man wolle aber der repräsentativen Regierungsform den Prozeß machen und verfolge politische Ziele. Die Regierung werde sich weder beunruhigen noch einschüchtern lassen und werde die gegenwärtige Kampagne genau überwachen. Ribot schloß: „Diejenigen, welche glauben, daß es keine Regierung gebe, täuschen sich. Wir werden nicht in Verlegenheit kommen, es ihnen bei Gelegenheit zu zeigen. Wir werden keine unserer Pflichten unerfüllt lassen." (Lebhafter Beifall.) Nach einer Erwiderung Déroulède's nahm Ribot neuerlich das Wort und hob hervor, man verlange, daß die Regierung von der Tribüne herab Theorien vertrete. Das sei nicht ihre Rolle, ihre Aufgabe sei vielmehr zu handeln und diejenige des Parlaments, die Regierung nach ihren Handlungen zu beurtheilen. Ribot verlangte schließlich eine Tagesordnung, durch welche der Regierung das Vertrauen ausgesprochen wird. (Beifall). Hubbard brachte hierauf folgende Tagesordnung ein: Indem die Kammer die Erklärung der Regierung billigt, vertraut sie der Festigkeit derselben, daß sie das unabweisliche Werk der Gerechtigkeit und Aufklärung sicherstellen werde und geht zur Tagesordnung über. Diese Tagesordnung, welche die Regierung acceptirte, wurde alsdann mit 353 gegen 91 Stimmen angenommen und die Sitzung geschlossen.

Paris, 23. Dezember. Der Senat ertheilte in seiner heutigen Sitzung die Ermächtigung zu der bereits angekündigten gerichtlichen Verfolgung von fünf Senatnren. Hierauf wurde die Sitzung geschlossen.

London, 23. Dez. Die Wahl des antiparnellitischen Deputirten Davitt (North-Meath) ist, weil die Wähler von den Klerikalen in unzulässiger Weise beeinflußt worden waren, für ungiltig erklärt worden.

London, 23. Dez. Nach einer Meldung der „Times" aus Philadelphia sind am Coloradoflusse im Gebiete von Utah Goldfelder entdeckt worden.

London, 22. Dez. Dem „Reuterschen Bureau" wird aus Buenos-Ayres gemeldet, heute hätte daselbst ein Ministerrath stattgefunden, in welchem die Beziehungen zwischen Argentinien und Chile den Gegenstand der Berathung gebildet hätten. Demselben hätten außer den Ministern die Generale Roca, Mitre und Pellegrini, sowie der neu ernannte argentinische Gesandte in Chile beigewohnt. Die Blätter widmeten dieser außerordentlichen Sitzung des Ministerrathes lebhafte Besprechungen.

London, 23. Dez. Nach einer Meldung des „Reuterschen Bureaus" aus Teheran vom 23. entbehrt die Nachricht verschiedener Blätter von einer ernstlichen Erkrankung des Schahs von Persien jeder Begründung; der Schah befindet sich vollkommen wohl.

Bukarest, 23. Dez. Der Senat hat mit 62 gegen 4 Stimmen den Handelsvertrag mit England angenommen. Der Minister des Auswärtigen Lahovary erklärte im Verlaufe der Sitzung, die Regierung verhandle gegenwärtig behufs Abschluß von Verträgen mit Frankreich und Deutschland. Dem Parlamente liege es ob, über das Zollsystem der Regierung zu urtheilen, nach welchem für die im Lande erzeugten Produkte Schutzzölle, für solche Produkte aber, die in Rumänien nicht hervorgebracht werden können, fiskalische Zölle einzuführen seien. Die Ausfuhr der rumänischen Erzeugnisse könne nur durch Verträge geregelt werden.

Washington, 22. Dez. Die aus Mitgliedern des Senates und des Repräsentantenhauses bestehende Kommission, welche die Frage der Beschränkung der Einwanderung prüfen soll, empfiehlt eine Bill, durch welche für sämmtliche Provenienzen aus dem Auslande eine Quarantäne festgesetzt und zugleich die Regierung ermächtigt wird, die Einwanderung in die Vereinigten Staaten in jedem Augenblicke zu suspendiren. Ein Gesetzentwurf, wonach die Einwanderung auf ein Jahr suspendirt werden soll, wird dem Senate unterbreitet werden.

Das Parlament hat sich bis zum 4. Januar n. J. vertagt.

Paris, 24. Dez. Die Panama-Kommission verhörte die Deputirten Salis, Fouquet und Mège. Dieselben bestätigten, sie hätten die von Yves Guyot in der Budgetkommission gethanen Aeußerungen gehört, wonach eine Liste der in der Panama-Angelegenheit kompromittirten Deputirten Carnot übergeben worden sei. Die Kommission beschloß, während der parlamentarischen Ferien im Januar täglich Sitzungen abzuhalten.

Angekommene Fremde.

Posen, 24. Dezember.

Mylius Hotel de Dresde (Fritz Bremer). Kandidat Förster a. Berlin, die Kaufleute Leichtentritt a. Berlin und Fichte a. Marienburg, Oberinspektor Hofter a. Dresden, Fabrikant Riemann a. Magdeburg, Direktor Reising a. Königsberg, Rentier Dahlke a. Elbing.

Hotel de Berlin (Paul Plaensdorf.) Die Kaufleute Hamburger a. Danzig, Kolasiewicz a. Berlin und Josephsohn a. Neutomischel, Inspektor Stieler a. Romtschin, die Gutsbesitzer Krüger a. Borek und Mittelstädt a. Marynin, Geometer Jurasch a. Krotoschin, Aquisiteur Milkowski a. Kruchow.

Hotel Victoria (W. Kamieński). Die Kaufleute Stabrowski a. Moskau und Szultze a. Karobad, die Agronomen Adamczewski a. Pakoslaw und v. Mielęcki a. Oporowo, Ingenieur Lachmann a. Berlin.

J. Graetz's Hotel „Deutsches Haus" (vormals Langner's Hotel) Die Kaufl. Lichtenberg a. Rostock, Nowacki a. Pleschen u. Gottschild a. Breslau, Grenzaufseher Sternsdorff a. Skalmierzyce, Lieutenant der Reserve Rausch a. Klado u. Pharmaceut v. Trembecki a. Gratz.

Handel und Verkehr.

Berlin, 22. Dez. (Wollbericht.) Unserer Voraussicht entsprechend, ist der Verkehr auf unseren Lägern wiederum ein höchst unbedeutender gewesen und selbst gegen die Vorwoche zurückgeblieben, sodaß nur wenige hundert Zentner, meist Rückenwäschen besserer Kondition Abzug nach den inländischen Fabrikdistrikten gefunden haben dürften. Die beginnenden Inventur-Arbeiten gelegentlich des Jahresabschlusses legen den Reflektanten größere Zurückhaltung im Einkauf auf, als es sonst wohl der Fall gewesen wäre, denn besonders aus der Lausitz liegen uns Berichte vor, nach denen sich die Lage der Tuchindustrie entschieden zum Besseren gewendet hat und die seit über Jahresfrist andauernde Krisis als ziemlich behoben betrachtet wird. In Forst, Spremberg 2c. sind Einstellungen neuer Arbeiter bei der gesteigerten Fabrikthätigkeit an der Tagesordnung. Den vorstehend erwähnten Entnahmen von den hiesigen Beständen lagen volle letzte Preise zu Grunde. Für überseeische Wollen war gleichfalls feste Tendenz überwiegend.

** **Frankfurt a. M.,** 23. Dez. In dem heute im Türkenloosprozeß stattgehabten Termin wurde nur die Frage der Gerichtszuständigkeit behandelt. Das Gericht entschied, daß der hiesige Gerichtshof für die Feststellung der Verpflichtungen aus der Vergangenheit und aus der Gegenwart zuständig sei, während bezüglich der zukünftigen Ansprüche die Kompetenz der hiesigen Gerichtsbarkeit nur gegen Caillard, Hamdi Bey und Berger stattfinde, da diese drei auch hier von früher her Ansprüche auf Kostenersatz hätten.

Marktberichte.

** **Berlin,** 23. Dez. **Zentral-Markthalle.** [Amtlicher Bericht der städtischen Markthallen-Direktion über den Großhandel in der Zentral-Markthalle.] Marktlage. Fleisch Große Zufuhren und lebhaftes Geschäft, Preise für Kalb-, Hammel- und Schweinefleisch höher. Wild und Geflügel: Reichliche Zufuhren, Geschäft in Wild matt, in Geflügel flott. Fische: Zufuhren in Flußfischen groß, in Seefischen knapp. Geschäft belebt, Preise niedriger. Butter ruhig, Preise nachgebend. Käse: Weichkäse lebhaft, andere Sorten ruhig. Gemüse, Obst und Südfrüchte: Stilles Geschäft. Preise für franz. Endivien niedriger, für Salat anziehend, sonst unverändert.

Fleisch. Rindfleisch Ia 55—60, IIa 47—53, IIIa 42—46, IV. 36 bis 40, Kalbfleisch Ia 52—70 M., IIa 35—50, Hammelfleisch Ia 46—52, IIa 36—45, Schweinefleisch 55—60 M., Bakonier 47—48 M., Russisches 48—50 M., Serbisches 46—47 M. p. 50 Kilo.

Geräuchertes und gesalzenes Fleisch. Schinken ger. m. Knochen 65—80 M., do. ohne Knochen 80—100 M., Lachsschinken —,— M., Speck, geräuchert do. 56—65 M., harte Schlackwurst 110—120 M., Gänsebrüste 160—180 per 50 Kilo.

Wild. Rothwild per $\frac{1}{2}$ Kilo 0,20—0,32 M., do. leichtes 33 bis 40 Pf., Damwild per $\frac{1}{2}$ Kilo 33—37 Pf., Rehwild Ia. per $\frac{1}{2}$ Kilo 0,50—0,62 M., do. IIa. per $\frac{1}{2}$ Kilo 40—45 Pf., Kaninchen p. Stück 75 Pf., Hasen Ia. p. Stück 2,50—2,80 M., IIa 2,00—2,20 M.

Fische. Hechte, p. 50 Kilogramm 49—58 M., do. große 40 M., Zander 74 M., Barsche 28—35 M., Karpfen, große 85 M., do. mittelgroße 45—61 Mark, do. kleine 45 bis 60 M., Schleie 50—57 M., Bleie 30—51 M., Aland 45 M., bunte Fische (Plötze) 25—40 M., Aale, große, 110 M., do. mittelgroße 70 M., do. kleine 50 M., Raape — M., Karauschen 60 M., Roddow matt 35 M., Wels 35 Mark

Schaltthiere. Hummern matt, per 50 Kilo 169—175 M., Krebse, große, über 12 Ctm., p. Schock —8 M., do. 11—12 Ctm. do. 4 M., do. 10 Ctm. do. 2 M.

Butter. Ia. per 50 Kilo 112—118 M., IIa do. 106—110 M. geringere Hofbutter 100—105 M., Landbutter 93—100 M., Galiz. — M., Margarine — M.

Eier. Frische Landeier ohne Rabatt 4,50 M., Prima Kisteneier mit $8\frac{1}{2}$ Proz. oder 2 Schock p. Kiste Rabatt — M.

Gemüse. Kartoffeln, runde weiße per 50 Kilogr. 2,00 Mark, Zwiebeln per 50 Kilogramm 6,00—7,00 Mark, Knoblauch per 50 Kilo —18 M., Mohrrüben junge, per Bund 0,10—0,15 M., Petersilie p. Bund 5—10 Pf., Champignon per $\frac{1}{2}$ Kilo 0,75—1,00 M., Porree, p. Schock 0,75—1,25 M., Spinat p. 7 Kilo 1,25—1,50 M., Meerrettig, neuer, per Schock 12—18 M., Kürbis per 50 Kilo 6,00—7,00 M., Rettige, junge, hies. p. Schock 1—1,50 M., Junger Wirsingkohl, p. 50 Kilo 7—7,50 M., Sellerie, p. Schock 6—7 M., Weißkohl pro 50 Kilo 3—3,50 M., Grünkohl, p. $7\frac{1}{2}$ Kilo 40—50 Pf.

Obst. Aepfel, Borsdorfer p. 30 Kg. 12—15 M., Kochbirnen p. 35 Kilo 10—11 M., Weintrauben, spanische in Sextos ca. 20 Kilo netto 25—35 M., Zitronen, Messina 300 Stück 14—16 M.

Bromberg, 23. Dez. (Amtlicher Bericht der Handelskammer.) Weizen 132—142 M., feinster über Notiz. — Roggen 110—115 M. feinster über Notiz. — Gerste nach Qualität 120—126 M — Brau- 130—140 M. — Erbsen, Futter- 120—130 M. — Kocherbsen 140—170 M. — Hafer 135—142 M. — Spiritus 70er 29,50 Mark.

Marktpreise zu **Breslau** am 23. Dezbr.

Festsetzungen der städtischen Markt-Notirungs-Kommission.		gute Höchster M. Pf.	gute Niedrigst. M. Pf.	mittlere Höchster M. Pf.	mittlere Niedrigst. M. Pf.	gering. Waare Höchster M. Pf.	gering. Waare Niedrigst. M. Pf.
Weizen, weißer	pro 100 Kilo	14 80	14 60	14 30	13 80	12 80	12 30
Weizen, gelber		14 70	14 50	14 20	13 70	12 70	12 20
Roggen		13 20	12 90	12 70	12 40	12 20	11 90
Gerste		14 40	13 70	12 70	12 30	11 90	10 90
Hafer		12 90	12 70	12 30	12 10	11 60	11 10
Erbsen		16 —	15 —	14 50	14 —	13 —	12 —

Festsetzungen der Handelskammer-Kommission.

	feine	mittlere	ord. Waare.
Raps per 100 Kilogr. .	22,—	21,—	19,20 Mark.
Winterrübsen . . .	21,20	20,20	19,20 „

Breslau, 23. Dez. (Amtlicher Produktenbörsen-Bericht.)

Roggen p. 1000 Kilo —. Gekündigt — Ztr., abgelaufene Kündigungsscheine —, p. Dez. 132,00 Gd., April-Mai 134,00 Gd. Mai-Juni 135,00 Gd., Juni-Juli 136,00 Gd. Hafer (p. 1000 Kilo) p. Dez. 129,00 Br. Rüböl (p. 100 Kilo) p. Dez. 50,50 Br. April-Mai 51,00 Br. Spiritus (p. 100 Liter 100 à Prozent) ohne Faß: excl. 50 und 70 M. Verbrauchsabgabe, gekündigt — Liter, abgelaufene Kündigungsscheine —, p. Dez. 50er 48,50 Gd., Dez. 70er 29,00 Gd. April-Mai 30,50 Gd. Zink. Ohne Umsatz.

Die Börsenkommission.

Stettin, 23. Dez. Wetter: Leichter Schneefall. Temperatur — 2 Gr. R., Nachts — 5 Gr. R. Barom. 769 Mm. Wind: N.

Weizen still, per 1000 Kilogramm loko 140—148 M., per Dez. 148,5 M. Br. u. Gd., per April-Mai 152 M. Br., per Mai-Juni 153,5 M. Br. — Roggen wenig verändert, per 1000 Kilogramm loko 120—127 M., per Dez. 129,5 M. nom., per April-Mai 132 M. Br. u. Gd., per Mai-Juni 133,5 M. bez. u. Br., per Juni-Juli 134,5 M. Br., 134 M. Gd. — Hafer per 1000 Kilogr. loko Pomm. 127—135 M. — Spiritus etwas fester, per 10000 Liter-Proz. loko ohne Faß 70er 30,1 M. Gd., per Dez. 70er 29,4 M. nom., per April-Mai 70er 31,1 M. Br. u. Gd., per Mai-Juni 70er 31,5 M. Br. u. Gd. — Angemeldet nichts. — Regulirungspreise: Weizen 148,5 M., Roggen 129,5 M., Spiritus 70er 29,4 M. (Ostsee-Ztg.)

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im Dezember 1892.

Datum Stunde.	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm; 66 m Seehöhe.	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad
23. Nachm. 2	758,9	NO schwach	heiter	— 4,5
23. Abends 9	761,2	NO leicht	zieml. heiter [1])	— 7,4
24. Morgs. 7	761,2	O leicht	heiter	—11,8

[1]) Vormittags Schnee.

Am 23. Dez. Wärme-Maximum — 3,5° Cels.
Am 23. „ Wärme-Minimum — 7,5° „

Produkten- und Börsenberichte.

Fonds-Kurse.

Breslau, 23. Dez. (Schlußkurse.) Sich befestigend.

Neue 3proz. Reichsanleihe 86,00, $3\frac{1}{2}$ proz. L.-Pfandbr. 97,80, Konsol. Türken 21,40, Türk. Loose 89,00, 4proz. ung. Goldrente 95,90, Bresl. Diskontobank 96,50, Breslauer Wechslerbank 96,75, Kreditaktien 165,00, Schles. Bankverein 111,60, Donnersmarckhütte 82,00, Flöther Maschinenbau —,—, Kattowitzer Aktien-Gesellschaft für Bergbau u. Hüttenbetrieb 108,00, Oberschles. Eisenbahn 42,00, Oberschles. Portland-Zement 63,00, Schles. Cement 114,50, Oppeln. Zement 83,00, Schl. D. Zement —,—, Kramsta 124,55, Schles. Zinkaktien 186,75, Laurahütte 94,40, Verein. Oelfabr. 88,00, Oesterreich. Banknoten 169,30, Russ. Banknoten 203,15, Giesel Cement 67,00.

Frankfurt a. M., 23. Dez. (Schlußkurse). Matt, Allgemeine Elektrizität 125 flau.

Lond. Wechsel 20,352, 4proz. Reichsanleihe 106,95, österr. Silberrente 81,90, $4\frac{1}{5}$ proz. Papierrente 82,40, do. 4proz. Goldrente 98,40, 1860er Loose 126,20, 4proz. ung. Goldrente 95,80, Italiener 91,70, 1880er Russen 97,00, 3. Orientanl. 65,90, unifiz. Egypter 99,90, konv. Türken 21,10, 4proz. türk. Anl. 86,60, 3proz. port. Anl. 21,70, 5proz. serb. Rente 75,80, 5proz. amort. Rumänier 96,90, 5proz. konsol. Mexik. 76,40, Böhm. Westbahn $293\frac{7}{8}$, Böhm. Nordb. $155\frac{7}{8}$, Franzosen —, Galizier $183\frac{1}{2}$, Gotthardbahn $151\frac{1}{4}$, Lombarden $77\frac{7}{8}$, Lübeck-Büchen 136,00, Nordwestbahn $178\frac{1}{2}$, Kreditaktien 263, Darmstädter 131,20, Mitteld. Kredit 95,90, Reichsb. 149,60, Disk.-Kommandit 176,20, Dresdner Bank 137,80, Pariser Wechsel 80,916, Wiener Wechsel 169,05, serbische Tabaksrente 75,50, Bochum. Gußstahl 115,20, Dortmund. Union 50,50, Harpener Bergwerk 123,90, Hibernia 106,40, 4proz. Spanier 63,50, Mainzer 109,00

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien $262\frac{3}{4}$. Disk.-Kommandit 176,30, Berliner Handelsgesellschaft 135,00.

Hamburg, 23. Dez. Abgeschwächt.

Gold in Barren pr. Kilo 2788 Br., 2784 Gd.

Silber in Barren pr. Kilo 110,75 Br., 110,25 Gd.

Wien, 23. Dez. Auf Pariser Boulevardkurse matt eröffnend, befestigten später lokale Rückkäufe. Schluß wieder matt auf Paris.

Oesterr. $4\frac{1}{5}$% Papierr. $97,57\frac{1}{2}$, do. 5proz. 100,45, do. Silberr. 97,35, do. Goldrente 116,10, 4proz. ung. Goldrente 113,70, 5proz. do. Papierr. 100,45, Länderbank 223,40, österr. Kreditakt. 311,35, ungar. Kreditaktien 359,50, Wien. Bk.-V. 114,25, Elbethalbahn 225,50, Galizier 217,50, Lemberg-Czernowitz 245,50, Lombarden 89,25, Nordwestbahn 210,25, Tabaksakt. 166,75, Napoleons 9,58, Marknoten $59,07\frac{1}{2}$, Russ. Banknoten $1,19\frac{1}{4}$, Silbercoupons 100,00, Bulgarische Anleihe 108,10.

Paris, 23. Dez. (Schlußkurse.) Baisse.

3prozentige amort. Rente 97,80, 3proz. Rente $95,87\frac{1}{2}$, 4proz. Anl. —, Italien. 5proz. Rente 92,75, öster. Goldr. —, 4proz. ungar. Goldr. 96,78, 3. Orient-Anl. 65,55, 4proz. Russen 1889 97,50, 4proz. Egypter 99,40, konv. Türken 21,35, Türkenl. 89,50, Lombarden —,—, do. Priorit. 430,00, Banque Ottomane 578,00, Panama 5proz. Obligat. —,—, Rio Tinto 404,30, Tab. Ottom. 355,00, Neue 3proz. Rente —,—, 3proz. Portugiesen 22,81, 3proz. Russen 79,50.

Privatdiskont — Proz.

London, 23. Dez. (Schlußkurse.) Sehr ruhig.

Engl. $2\frac{3}{4}$ proz. Consols $97\frac{7}{16}$, Preuß. 4proz. Consols 106,00, Italien. 5proz. Rente $92\frac{3}{4}$, Lombarden $8\frac{1}{4}$, 4proz. 1889 Russen (II. Serie) 98, konv. Türken $21\frac{1}{8}$, österr. Silberr. 82,00, österr. Goldrente 98, 4proz. ungar. Goldrente 96, 4prozent. Spanier $63\frac{5}{8}$, $6\frac{1}{2}$ proz. Egypter $93\frac{3}{4}$, 4proz. unific. Egypter $98\frac{3}{4}$, 4proz. gar. Egypter —, $4\frac{1}{4}$ proz. Tribut-Anl. 97, 3proz. Mexikaner 78, Ottomanbank $13\frac{1}{8}$, Suezaktien —, Canada Pacific $91\frac{1}{4}$, De Beers neue $17\frac{5}{8}$, Platzdiskont $1\frac{3}{4}$.

Petersburg, 23. Dez. Wechsel auf London 99,95, Russ. II. Orientanl. $102\frac{1}{2}$, do. III. Orientanl. $104\frac{1}{2}$, do. Bank für ausw. Handel 286, Petersburger Diskonto-Bank 485, Warschauer Diskonto-Bank —, Petersb. internat. Bank 454, Russ. $4\frac{1}{2}$ proz. Bodenkreditpfandbriefe $157\frac{1}{8}$, Gr. Russ. Eisenbahn 256,00, Russ. Südwestbahn-Akten $114\frac{1}{2}$.

Produkten-Kurse.

Köln, 23. Dez. (Getreidemarkt.) Weizen loko hiesiger 15,75, do. fremder loko 17,00, per März 16,10, per Mai —,—. Roggen hiesiger loko 14,50, fremder loko 15,75, per März 13,90, per Mai —,—. Hafer hiesiger loko 14,75, fremder —,—. Rüböl loko 54,00 per Mai 52,50, per Okt. —,—. — Wetter: Schön.

Bremen, 23. Dezember. (Börsen-Schlußbericht.) Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notir. der Bremer Petroleumbörse.) Faßzollfrei. Ruhig. Loko 5,50 Br.

Baumwolle. Williger. Upland middl. loko $50\frac{3}{4}$ Pf., Upland Basis middl., nichts unter low middl., auf Terminlieferung p. Dez. $50\frac{1}{4}$ Pf., per Jan. $50\frac{3}{4}$ Pf., p. Febr. $50\frac{3}{4}$ Pf., p. März 51 Pf., p. April $51\frac{1}{4}$ Pf., per Mai $51\frac{1}{2}$ Pf.

Schmalz. Ruhig. Shafer — Pf., Wilcox — Pf., Choice Grocery schwimmend, $51\frac{1}{2}$ Pf., Armour $51\frac{1}{2}$ Pf. Armour schwimmend — Pf., Rohe u. Brother (pure) $51\frac{1}{2}$ Pf., Fairbanks — Pf.

Speck. Ruhig. Nov.-Abladung 46, Dez.-Januar-Abladung short clear middl. $44\frac{1}{2}$, long clear middl. $43\frac{1}{2}$.

Wolle. Umsatz 197 Ballen.

Tabak. 1207 Packen St. Felix.

Bremen, 23. Dez. (Kurse des Effekten- und Makler-Vereins 5proz. Nordd. Wollkämmerei- und Kammgarn-Spinnerei-Aktien 145 Gd., 5proz. Nordd. Lloyd-Aktien 92 bez.

Hamburg, 23. Dez. Getreidemarkt. Weizen loko ruhig, holsteinscher loko neuer 149—151. — Roggen loko ruhig, mecklenb. loko neuer 130—134, russ. loko ruhig, transito 110—112. Hafer ruhig. Gerste ruhig. Rüböl (unverz.) beh., loko 52. — Spiritus loko still, p. Dez. $21\frac{1}{4}$ Br., p. Dez.-Jan. $21\frac{3}{4}$ Br., p. Jan.-Febr. $21\frac{3}{4}$ Br., pr. April-Mai $21\frac{3}{4}$ Br., per Mai-Juni —. Kaffee ruhig, Umsatz 3000 Sack. — Petroleum still, Standard, white fest. 5,25 Br., per Jan.-März 5,20 Br. — Wetter: Frost.

Hamburg, 23. Dez. Kaffee. (Nachmittagsbericht). Good average Santos per Dezbr. $77\frac{1}{2}$, per März 76, per Mai $74\frac{1}{2}$, Sept. $74\frac{1}{2}$. Behauptet.

Hamburg, 23. Dez. Zuckermarkt. Schlußbericht. Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per Dezbr. 14,20, per Januar 14,20 per März 14,40, per Mai 14,55. Stetig.

** **Leipzig,** 23. Dez. [Wollbericht.] Kammzug-Termin-Handel. La Plata. Grundmuster B. p. Dezember 3,65 M., p. Jan. 3,65 M., p. Febr. $3,67\frac{1}{2}$ M., p. März 3,70 M., p. April 3,70 M., p. Mai $3,72\frac{1}{2}$ M., p. Juni 3,75 M., p. Juli $3,77\frac{1}{2}$ M., p. August 3,80 M., per September $3,82\frac{1}{2}$ M., per Oktober $3,82\frac{1}{2}$ M., per November $3,82\frac{1}{2}$ M. Umsatz 55 000 Kilogramm.

Pest, 23. Dez. Produktenmarkt. Weizen höher, per Frühjahr 7,42 Gd., 7,44 Br., per Herbst 7,54 Gd., 7,56 Br. Hafer per Frühjahr 5,48 Gd., 5,50 Br. Mais per Mai-Juni 1893 4,78 Gd., 4,80 Br. Kohlraps per August-Sept. 11,50 Gd., 11,55 Br. — Wetter: Trübe.

Paris, 23. Dez. Getreidemarkt. (Schluß.) Weizen beh., p. Dezember 20,70, p. Januar 21,00, p. Januar-April 21,40, p. März-Juni 21,70. — Roggen ruhig, p. Dezbr. 13,50, per März-Juni 14,10. — Mehl beh., per Dez. 47,60, per Januar 47,60, per Jan.-April 47,60, p. März-Juni 47,60. — Rüböl ruhig, p. Dez. 56,25, p. Jan. 56,50, p. Jan.-April 57,00, p. März-Juni 57,75. — Spiritus matt, per Dezbr. 45,75, per Jan. 45,75, per Jan.-April 45,75, p. Mai-August 46,00. — Wetter: Schön.

Paris, 23. Dez. (Schluß.) Rohzucker fest, 88 Proz. loko 38,75 à 39,00. Weißer Zucker fest, Nr. 3, per 100 Kilogramm per Dezbr. 40,62½, p. Jan. 40,87½, per Jan.-April 41,37½, p. März-Juni 41,75.

Petersburg, 23. Dez. Produktenmarkt. Talg loko 55,00 per August —,—, Weizen loko 11,25, Roggen loko 9,25, Hafer loko 5,00, Hanf loko 43,00, Leinsaat loko 15,50. — Wetter: Frost.

Havre, 23. Dez. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee in Newyork schloß mit 10 Points Baisse.

Rio 8 000 Sack, Santos 18 000 Sack, Rezettes für gestern.

Havre, 23. Dez. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann Ziegler u. Co.), Kaffee, good average Santos, p. Dez. 102,50, p. März 96,50, per Mai 94,75. Kaum behauptet.

Amsterdam 23. Dez. Bancazinn 55¼.

Amsterdam, 23. Dez. Java-Kaffee good ordinary 56.

Amsterdam, 23. Dez. Getreidemarkt. Weizen auf Termine höher, per März 171, per Mai 171. Roggen loko geschäftslos, do. auf Termine höher, per März 126, per Mai 123, Rüböl loko 26, per Mai 25½.

Antwerpen, 23. Dez. Getreidemarkt. Weizen ⅛ höher. Roggen ruhig. Hafer unbelebt. Gerste schwach.

Antwerpen, 23. Dez. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loko 12⅞ bez. u. Br., per Dez. 12⅞ Br., p. Jan. 13 Br., per Jan.-März 13⅛ Br. Ruhig.

Antwerpen, 23. Dez. (Telegr. der Herren Wilkens und Comp.) Wolle. La Plata-Zug, Type B., per Januar 4,42½, Mai 4,52½, August 4,62½ Käufer.

London, 23. Dez. An der Küste 1 Weizenladung angeboten. Wetter: Kalt.

London, 23. Dez. 96 pCt. Javazucker loko 16⅝ ruhig, Rüben-Rohzucker loko 14⅛ fest.

London, 23. Dez. Chili-Kupfer 46¾, per 3 Monat 47¼.

London, 23. Dez. Getreidemarkt. (Anfangsbericht). Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 45 660, Gerste 9660, Hafer 47 320 Qrts.

Sämmtliche Getreidearten träge, Preise unverändert.

London, 23. Dez. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Feiertagsmarkt. Loko-Weizen weniger gedrückt, sehr ruhig. Russischer Hafer stetiger, mitunter ¼ sh. höher. Uebrige Artikel träge, Preise unverändert.. Angekommene Weizenladungen fest, unverändert. Schwimmendes Getreide stetig, Gerste geschäftslos, für Mais ziemlicher Begehr. Wetter: Kalt.

Glasgow, 23. Dez. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 41 sh. 7 d.

Glasgow, 23. Dez. Die Vorräthe von Roheisen in den Stores belaufen sich auf 341 017 Tons gegen 500 718 Tons im vorigen Jahre.

Die Zahl der im Betriebe befindlichen Hochöfen beträgt 76 gegen 77 im vorigen Jahre.

Liverpool, 23. Dez. Baumwolle. (Anfangsbericht.) Muthmaßlicher Umsatz 500 B. Ruhig. Tagesimport 600 B.

Liverpool, 23. Dez., Nachm. 12 Uhr 50 Min. Baumwolle, Umsatz 5 000 Ball., davon für Spekulation und Export 1000 Ball. Amerikaner träge, Surats fest.

Middl. amerikan. Lieferungen: Dezember-Jan. 5⅛ Käuferpreis, Febr.-März 5 11/64 do., April-Mai 5 15/64 do., Juni-Juli 5 5/16 Aug.-Sept. 5 5/16 do. Werth.

Liverpool, 23. Dez., Nachm. 4 Uhr 10 Min. Baumwolle. Umsatz 5000 B., davon für Spekulation und Export 1000 Ballen. Träge.

Middl. amerikan. Lieferungen: Dezbr.-Jan. 5 9/64 Werth, Jan.-Febr. 5 9/64 Verkäuferpreis, Februar-März 5 11/64 Werth, März-April 5 7/32 do. April-Mai 5¼ do., Mai-Juni 5 9/32 Verkäuferpreis, Juni-Juli, 5 5/16 do., Juli-August 5 11/32 d. do.

Der Markt bleibt bis 28. Dezember geschlossen.

Liverpool, 23. Dez. Getreidemarkt. Weizen 1 d., Mais ½ d. höher, Mehl ruhig. — Wetter: Schön.

Liverpool, 23. Dezbr. (Baumwollen-Wochenbericht.) Wochen Umsatz 51 000 B., do. von amerikanisch. 43 000 B., do. für Spekulation 14 000 B., do. für Export 4 000 B., do. für wirkl. Konsum 25 000 B., desgl. unmittelbar ex Schiff 50 000, wirkl. Export 7 000 B., Import der Woche 145 000 B., davon amerikanische 121 000 B., Vorrath 1 544 000 B., davon amerikanische 1 351 000 schwimmend nach Großbritannien 176 000 B., davon amerikanische 270 000 Ballen.

Newyork, 22. Dez. Waarenbericht. Baumwolle in New-York 9⅞, do. in New-Orleans 9 9/16. — Raff. Petroleum Standard white in New-York 5,45, do. Standard white in Philadelphia 5,40 Gd. Rohes Petroleum in New-York 5,35, do. Pipeline Certifikates, pr. Januar 52⅝. Stetig. Schmalz loko 10,57, do. Rohe u. Brothers 10,85. Zucker (Fair refining Muscovad.) 3. Mais (New) p. Dezbr. 48⅝, p. Jan. 49⅛, p. Mai 51¾. Rother Winterweizen loko 77½. Kaffee Rio Nr. 7, 16⅝. Mehl (Spring clears) 2,90. Getreidefracht 1. Kupfer 12,25—12,50. Rother Weizen per pr. Dezbr. 75½, per Jan. 75⅞, per Mai 80⅜, per Juli 81¼. Kaffee Nr. 7 low ord. p. Jan. 15,85, p. März 15,45.

Newyork, 23. Dezbr. Weizen p. Dez. 75¾ C., p. Jan. 76 C.

Produktenmarkt bis Dienstag geschlossen.

Berlin, 24. Dez. Wetter: Frost.

Fonds- und Aktien-Börse.

Berlin, 23. Dez. Die heutige Börse eröffnete in schwacher Haltung und mit zumeist wenig veränderten, zum Theil etwas abgeschwächten Kursen auf spekulativem Gebiet. — Die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenzmeldungen lauteten weniger günstig, namentlich wirkte der von Paris gemeldete niedrigere Kurs der Französischen Rente verstimmend. — Hier blieb bei unbedeutendem Geschäft die Haltung auch weiterhin bis zum Schluß schwach und die Kurse konnten sich bei überwiegendem Angebot nicht behaupten. — Der Kapitalsmarkt erwies sich verhältnißmäßig fest für heimische solide Anlagen, 3½ prozentige Preußische Konsols etwas besser; 4prozentige Reichs-Anleihe etwas abgeschwächt. Fremde, festen Zins tragende Papiere waren ziemlich behauptet; Italiener und Russische Noten abgeschwächt. — Der Privatdiskont wurde mit 2⅞ Prozent notirt. — Auf internationalem Gebiet waren Oesterreichische Kreditaktien unter kleineren Schwankungen wenig verändert und ruhig. Oesterreichische Bahnen ziemlich behauptet und ruhig. Schweizerische Bahnen ziemlich fest, aber wenig lebhaft, Gotthardbahn abgeschwächt. — Inländische Eisenbahnaktien schwächer und ruhig; namentlich Lübeck-Büchen, Marienburg-Mlawka und Ostpreußische Südbahn matter. — Bankaktien in den spekulativen Devisen nachgebend, auch Berliner Handelsgesellschafts-Antheile schwächer, Aktien der Deutschen Bank ziemlich behauptet. — Industriepapiere wenig verändert und ruhig; Aktien des Grusonwerks wie schon an den Vortagen erheblich höher. Montanwerthe verhältnißmäßig gut behauptet, namentlich Kohlenwerthe ziemlich fest.

Produkten-Börse.

Berlin, 23. Dez. In Newyork ist der Preis für Weizen gestern um 1 C. gestiegen. In Folge davon war am hiesigen Getreidemarkt die Haltung für **Weizen** heute fest; es fehlte aber fast ganz an Umsätzen. Dezemberpreis blieb unverändert; Frühjahr war anfänglich 1 M., später ½ M. besser. **Roggen** war ebenfalls still; die anfänglich etwas festeren Preise gaben ½—¼ Mark gegen gestrigen Schlußwerth nach. **Hafer** per Dezember auf Deckungen ½ M. besser, andere Termine unverändert. **Rüböl** behauptet. **Spiritus** wurde loko wie auf Termine bei stillem Geschäft 10 Pf. billiger abgelassen.

Weizen (mit Ausschluß von Rauhweizen) per 1000 Kilogr. Loko still. Termine höher. Gekündigt — Tonnen. Kündigungspreis — Mk. Loko 140—154 Mk. nach Qualität. Lieferungsqualität 147 M., gelber märk. 149 bez., per diesen Monat 151,75 bis 151,25 bez., per Jan. —, p. März-April —, p. April-Mai 153—152,25—152,5 bez., per Mai-Juni 154,5—154,25 bez., per Juni-Juli 156—155,75 bez.

Roggen per 1000 Kilogr. Loko mäßiger Handel. Termine wenig verändert. Gekündigt 250 Tonnen. Kündigungspreis 135 M. Loko 125—134 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 131 M., inländischer guter 131—132 M., per diesen Monat 135,25 bis 135 bez., per Dez.-Jan. —, per Jan.-Febr. 1893 —, per März-April —, per April-Mai 135,5—134,75—135 bez., per Mai-Juni 136,5—135,75—136 bez., per Juni-Juli 137,5—136,75 bez.

Gerste per 1000 Kilogr. Wenig Geschäft. Große und kleine 140—165, Futtergerste 120—140 M. nach Qualität.

Hafer per 1000 Kilogr. Loko unverändert. Termine höher. Gekündigt 200 Tonnen. Kündigungspreis 143,5 M. Loko 135 bis 158 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 140 M. Pomm. mittel bis guter 136—142 bez., feiner 143 bis 147 bez., preußischer mittel bis guter 137—142, feiner 143—148 bez., schlesischer mittel bis guter 138—143 bez., feiner 144 bis 149 bez., per diesen Monat 144—143,75 bez., per Dez.-Januar 142, per April-Mai 139,25 bez., per Mai-Juni —, per Juni-Juli —.

Mais per 1000 Kilogramm. Loko fester. Termine fest. Gekündigt — Tonnen. Kündigungspreis — M. Loko 121 bis 130 M. nach Qual., per diesen Monat 118,25 bez., per Dez.-Jan. —, per April-Mai 108,5—108,75 bez.

Erbsen p. 1000 Kilogr. Kochwaare 160—205 M. nach Qual., hochf. Victoria bis 240 M. Futterwaare 135—158 M. nach Qualität.

Roggenmehl Nr. 0 und 1 per 100 Kilo brutto inkl. Sack. Termine behauptet. Gekünd. — Sack. Kündigungspreis — M., per diesen Monat 17,35 bez., per Dez.-Jan. —, per Jan.-Febr. 1893 17,35 bez, per Febr.-März —, per April-Mai 17,7—17,65 bez.

Rüböl per 100 Kilogr. mit Faß. Still. Gekündigt — Ztr. Kündigungspreis — M. Loko mit Faß —, ohne Faß —, per diesen Monat 50,1 M., per April-Mai 50,2 bez.

Petroleum ohne Handel.

Trockene Kartoffelstärke p. 100 Kilo brutto incl. Sack. per diesen Monat 18,65 Gd. — **Feuchte Kartoffelstärke** p. 100 Kilo brutto incl. Sack per diesen Monat 9,90 Gd.

Kartoffelmehl per 100 Kilo brutto incl. Sack. Per diesen Monat 18,65 Gd.

Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe p. 100 Ltr. à 100 Proz. = 10 000 Proz. nach Tralles. Gekündigt —,—. Kündigungspreis — M. Loko ohne Faß 50,9 bez.

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe per 100 Liter à 100 Proz. = 10000 Proz. nach Tralles. Gekündigt — Ltr. Kündigungungspreis —. Loco ohne Faß 31,4 bez.

Spiritus mit 50 M. Ohne Handel.

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe. Sehr still. Gekündigt 10 000 Liter. Kündigungspreis 30,5 M. Loko mit Faß —, per diesen Monat, per Dezbr.-Jan. und per Jan.-Febr. 1893 30,5 bez., per März-April —, per April-Mai 31,9—31,8 bez. per Mai-Juni 32,2—32,1 bez., per Juni-Juli —, per Juli-August —, per August-Sept. 33,5—33,6 bez.

Weizenmehl Nr. 00 22—20 bez., Nr. 0 19,75—17,00 bez. Feine Marken über Notiz bezahlt.

Roggenmehl Nr. 0 u. 1 17,50—17,00 bez., do. feine Marken Nr. 0 u. 1 18,50—17,50 bez., Nr. 0 1,5 Mk. höher als Nr. 0 u. 1 pr 100 Kilogr. br. inkl. Sack.

Feste Umrechnung: 1 Livre Sterling = 20 M. 1 Doll. = 4¼ M. 100 Rub. = 320 M. 1 Gulden österr. W. = 2 M. 7 Gulden südd. W. = 12 M. 1 Gulden holl. W. 1 M. 70 Pf., 1 France oder 1 Lira oder 1 Peseta = 80 Pf.

Bank-Diskonto		Wechsel v. 23. Dez.	
Amsterdam	2½	8 T.	168,45 bz
London	3	8 T.	20,34 G.
Paris	2½	8 T.	80,95 B.
Wien	4	8 T.	169,00 bz
Petersburg	4½	3W.	201,25 bz
Warschau	4½	8 T.	201,70 bz

In Berl. 4. Lomb. 4½ u. 5. Privatd. 2⅞ G.

Geld, Banknoten u. Coupons.	
Souvereigns	20,31 G.
20 Francs-Stück	16,18 G.
Gold-Dollars	4,1775 G.
Engl. Not. 1 Pfd. Sterl.	20,32 bz
Franz. Not. 100 Frcs.	81,05 bz
Oestr. Noten 100 fl.	169,25 bz
Russ. Noten 100 R.	202,05 bz

Deutsche Fonds u. Staatspap.		
Dtsche. R.-Anl.	4	106,90 G.
do. do.	3½	99,90 bz
do. do.	3	85,90 G.
Prss. cons. Anl.	4	106,80 B.
do. do.	3½	100,10 B.
do. do.	3	85,90 G.
do. Scrips, int.		
Sts.-Anl. 1868	4	102,00 G.
Sts-Schld-Sch.	3½	100,00 G.
Berl. Stadt-Obl.	3½	98,30 bz
do. do. neue	3½	98,30 bz
Posener Prov.-Anl.-Scheine	3½	95,50 G.
Pfandbriefe: Berliner	5	112,60 B.
do.	4½	109,00 B.
do.	4	104,30 bz
do.	3½	98,90 G.
Ctrl. Ldsch	4	
do. do.	3½	97,00 bz
Kur. u. Neumrk. neue	3½	98,00 bz
do.	4	
Ostpreuss	3½	96,10 G.
Pommer.	3½	97,30 bzG.
do.	4	102,60 G.
Posensch.	4	101,70 G.
do.	3½	96,60 bzG.
Schls. altl.	3½	98,00 B.
do. do.	4	
ldschl Lt. A	3½	97,80 bz
do.	4	
do. neudo.	3½	97,80 bz
do. do. I. II.	4	
Wstp Rittr	3½	96,75 G.
do. neul. II.	3½	96,75 G.
Pommer.	4	103,00 G.
Posensch.	4	102,80 B.
Preuss.	4	102,80 B.
Schles.	4	102,80 G.
Bad. Eisenb.-A.	4	104,20 G.
Bayer. Anleihe	4	106,75 G.
Brem. A. 1892	3½	
Hmb. Sts. Rent.	3½	97,10 G.
do. do. 1886	3	85,20 B.
do. amort. Anl.	3½	97,25 bz
Sächs. Sts. Anl.	3½	
do. Staats-Rnt.	3	87,40 G.
Prss. Präm-An.	3½	
H. Pr.-Sch. 40 T	—	
Bad. Präm.-An.	4	139,60 bz
Bayr. Pr.-Anl.	4	141,75 G.

Brnsch. 20 T. L.	—	103,90 bz
Cöln-M. Pr.-A.	3½	132,20 G.
Dess. Präm.-A.	3½	
Ham. 50 T.-L.	3	132,50 G.
Lüb. 50 T.-L.	3½	128,60 G.
Mein. 7 Guld-L.	—	28,50 G.
Oldenb. Loose	3	128,00 B.

Ausländische Fonds.		
Argentin. Anl.	5	45,10 B.
do. do.	5	46,30 bz
Bukar. Stadt-A.	5	96,20 G.
Buen. Air. G.-A.	5	36,50 bz
Chines. Anl.	5½	104,90 G.
Dän. Sts.-A. 86.	3½	94,60 bzG.
Egypt. Anleihe	3	
do. 1890	3½	92,80 G.
do. do.	4	100,25 bzG.
do. Daira-S.	4	97,90 B.
Finnländ. L.	—	58,10 bz
Griech. Gold-A	5	63,25 bzG.
do. cons. Gold	4	48,40 bzG.
do. Pir.-Lar.	5	57,60 bzG.
Italien. Rente	5	92,00 B.
Kopenh. St.-A.	3½	92,20 B.
Lissab. St. A. I. II	4	51,75 bzG.
Mexikan. Anl.	6	78,00 bz
Mosk. Stadt-A.	5	63,20 B.
Norw. Hyp-Obl	3½	90,90 G.
do. Conv. A. 88.	3	
Oest. G.-Rent.	4	98,25 bz
do. Pap.-Rnt.	4⅕	
do. do.	5	85,29 B.
do. Silb.-Rent.	4⅕	82,00 bzG.
do. 250 Fl. 54.	4	124,25 bzG.
do. Kr 100 (58)	—	333,60 bzG.
do. 1860er L.	5	126,00 G.
do. 1864er L.	—	326,10 bzG.
Poln. Pf-Br. I-V	5	63,40 G.
do. Liq.-Pf.-Br	4	61,90 G.
Portugies. Anl. 1888—89	4½	32,20 bzG.
Raab-Gr. Pr.-A.	4	104,40 bzB.
Röm. Stadt-A.	4	86,00 G.
do. II. III. VI.	4	82,80 bzG.
Rum. Staats-A.	4	
do. do. Rente	4	
do. do. fund.	5	101,90 bz
do. do. amort.	5	96,70 bz
Rss. Eng. A. 1822 (Pfd. Stl. gl. 20 M.)	5	
do. 1859	3	
do. 1880	4	
do. 1887	4	
do. 1873		
do. 1875	4½	
do. 1889	4	
do. 1890	4	
Russ. Goldrent	6	
do. 1884 stpfl.	5	
I. Orient 1877	5	
II. Orient 1878	5	63,90 B.
III. Orient 1879	5	65,75 bz
Nikolai-Obl	4	
Pol. Schatz-O.	4	
Pr.-Anl. 1864	5	150,75 bz
do. 1866	5	
Bodkr.-Pfdbr.	5	
do. neue	4½	99,00 G.
Schwedische	3½	94,50 B.
Schw. 1890	3½	94,40 G.
do. d. 1888	3	
Schw. Hyp.-Pf.	4½	102,30 bz
Serb. Gld-Pfdb.	5	82,40 bz
do. Rente	5	75,70 bz
do. neue 85	5	75,70 bz
Stockh. Pf. 85.	4½	102,50 B.
do. St.-Anl. 80	4	
Span. Schuld.	4	63,50 G.
Türk A. 1865 in Pfd. Sterl. ov.	1	
do. do. B.	1	
do. do. C.	1	21,90 bzG.
do. Consol. 90	4	
do. Zoll-Oblig	5	92,90 bz
Trk. 400 Frc.-L	—	88,10 bzG.
do. Eg Trib-Anl.	4¼	98,10 bz
Ung. Gld-Rent.	4	95,80 bz
do. Gld.-Inv.-A.	5	103,00 B.
do. do. do.	4½	101,20 bzG.
do. Papier-Rnt.	5	
do. Loose	—	256,20 bzG.
do. Tem-Bg.-A.	5	
Wiener C.-Anl.	5	105,90 B.

Eisenbahn-Stamm-Aktien.		
Aachen-Mastr.	3¼	59,50 bz
Altenbg.-Zeitz	10,1	207,25 bz
Crefelder	—	82,00 B.
Crefld-Uerdng	0	58,25 bz
Dortm.-Ensch.	4¼	98,90 bzB.
Eutin. Lübeck	1½	41,80 bz
Frnkf.-Güterb.	4½	
Ludwsh.-Bexb.	9⅘	226,50 G.
Lübeck-Büch.	6¾	136,50 G.
Mainz-Ludwsh	4 9/10	109,60 bz
Marnb.-Mlawk.	1½	57,00 G.
Meckl. Fr. Franz		
Ndrschl.-Märk.	4	101,90 bzB.
Ostpr. Südb.	1	68,10 bz
Saalbahn	0	21,50 bzG.
Stargrd-Posen	4½	101,80 G.
Weimar-Gera	—	12,50 bzG.
Werrabahn	—	64,30 G.
Albrechtsbahn	1	
Aussig-Teplitz	20	406,00 bz
Böhm. Nordb.	—	
do. Westb.	7½	
Brünn. Lokalb.	5½	73,50 G.
Buschtherader	10½	
Canada Pacifb.	5	86,20 bz
Dux-Bodenb	12	216,00 bz
Galiz. Karl-L.	—	
Graz-Köflsch.	7	107,00 bzG.
Kaschau-Od.	—	78,50 G.
Kronpr. Rud.	4¾	84,70 bzB.
Lemberg-Cz.	7	104,60 G.
Oester. Staatsb	4	
do. Lokalb.	—	77,40 bzG.
do. Nordw.	4¾	
do. Lit. B. Elb.	5¾	95,80 B.
Raab-Oedenb.	½	20,60 bz
Reichenb.-P.	—	81,00 bz
Südöstr. (Lb.)	⅘	38,20 bzG.
Tamin-Land		
Ungar.-Galiz.	5	84,75 bz
Ban. Eisenb	3	66,10 bz
Donetzbahn	5	
Ivang. Domb.	5	
Kursk-Kiew	12,50	
Mosco-Brest	3	66,40 bz
Russ. Staatsb.	6,56	129,10 G.
do. Südwest.	5,93	71,00 G.

Wrsch.-Teres.	5	
Wrsch.-Wien.	17½	197,50 bz
Weichselbahn	—	
Amst.-Rotterd.	2	
Gotthardbahn	6	151,50 bzG.
Ital. Mittelm.	5½	103,75 bzB.
Ital. Merid.-Bah	7⅕	126,20 bzG.
Lüttich-Lmb.	0,6	21,75 bzG.
Lux. Pr. Henri	2,3	63,25 bz
Schweiz. Centr	4⅗	114,30 bz
do. Nordost	5	
do. Unionb.	3	
do. Westb.		
Westsicilian.	3⅗	60,10 bzG.

Eisenb.-Stamm-Priorität.		
Altdm. Colberg	4½	112,50 bz
Bresl-Warsch.	13/20	47,00 bzG.
Czakat.-St.-Pr.	5	
Dux-Bodnb AB.	—	
Paul-Neu-Rup.	5	
Prignitz	4	103,75 G.
Szatmar-Nag.	6	
Dortm.-Gron.	4½	112,75 bz
Marienb Mlawk	5	106,40 bz
Mecklb. Südb.	0	16,80 bz
Ostpr. Südb.	5	107,75 G.
Saalbahn	3½	88,20 bz
Weimar-Gera	3⅜	79,80 bzB.

Eisenb.-Prioritäts-Obligat.		
Berg-Märkisch	3½	99,20 B.
Berl. Potsd.-M.	4	102,10 G.
Brsl Schw Frb H		
Bresl-Warsch.	5	
Mz Ludwh 68/9	4	
do. 90	3½	98,50 B.
Oberschl. Lit B	3½	99,10 G.
do. Lit. E.	3½	99,10 G.
do. Em. v. 1879		
do. Niedrs Zwg	3½	98,50 G.
do. (Starg Pos)	4	101,50 G.
Ostpr Südb. I-IV	4½	
Rechte Oderuf.		
Albrechtsb gar	5	
Busch Gold-O.	4½	103,30 bzG.
Dux-Bodenb. I.	5	
Dux-Prag G-Pr.	5	108,50 G.
do.	4	99,40 G.
Franz.-Josefb.	4	82,20 G.
Gal K Ludwgb g	4½	84,30 G.
do. do. 1890	4	81,00 G.G
Kasch-Oderb. Gold-Pr. g.	4	97,25 bzG.
Kronp Rudolfb.	4	81,50 B.
do. Salzkammg	4	100,75 G.
Lmb Czern. stfr	4	80,40 G.
do. do. stpfl.	4	
Oest. Stb. alt, g.	3	79,80 bzG.
do. Staats-I. II.	3	107,60 bz
do. Gold-Prio.	4	100,60 bz
do. Lokalbahn	4½	85,25 G.
do. Nordwestb.	5	90,90 bzG.
do. Ndw B. G-Pr	5	107,20 bz
do. Lt. B. Elbth.	5	90,60 G.
Raab-Oedenb. Gold-Pr	3	68,40 B.
Reichenb.-Pr. (SNV)	5	

Rohb Gold-Prior.	5	
Südöst- B. (Lb.)	3	63,70 bz
do. Obligation.	5	105,00 bzB.
do. Gold-Prior.	4	96,50
Baltische gar.	5	
Brest-Grajewo ar	5	
Gr. Russ. Eis. gg.	3	80,00 G.
Ivang.-Dombr.	4½	99,80 G.
Kozlow-Wor. g.	4	90,90 bz
do. 1889	4	91,10 bzG.
do. Chark. As. (O)	4	90,80 bz
do. (Oblig.) 1889	4	91,50 bz
Kursk-Kiew conv	4	91,25 B.
Losowo-Sebast.	5	
Mosco-Jaroslaw	5	
do. Kursk gar.	4	87,00 B.
do. Rjäsan gar.	4	92,40 B.
do. Smolensk g.	5	100,80 bz
Orel-Griasy conv	4	91,00 G.
Poti-Tiflis gar.	5	
Rjäsan-Kozlow g	4	91,00 bzG.
Rjaschk-Morcz. g	5	100,25 bzB.
Rybinsk-Bolog.	5	89,10 G.
Schuja-Ivan. gar.		
Südwestb. gar.	4	93,60 bzG.
Transkaukas. g.	3	79,30 bz
Warsch.-Ter. g.	5	100,80 bz
Warsch.-Wien n.	4	97,00 B.
Wladikawk. O. g.	4	
Zarskoe-Selo	5	
Anatol. Gold-Obl	5	87,30 bzG.
Gotthardbahn ov.	4	104,00 G.
Ital. Eisenb.-Obl.	3	56,30 B.
Serb. Hyp.-Obl.	5	78,40 B.
do. Lit. B.	5	76,10 bzG.
Süd-Ital. Bahn	3	58,75 bzB.
Central-Pacific	6	
Illinois-Eisenb.	4	
Manitoba	4½	98,50 G.
Northern Pacific	6	114,25 bz
San Louis-Franc.	6	106,25 G.
Southern Pacific	6	110,70 bz

Hypotheken-Certifikate.		
Danz. Hypoth.-Bank	3½	99,50 B.
Dtsche. Grd.-Kr.-Pr. I	3½	111,80 bz
do. do. II.	3½	107,10 bzG.
do. do. III. abg.	3½	98,50 G.
do. do. IV. abg.	3½	98,50 G.
do. do. V. abg.	3½	93,50 bzG.
do. Hp. B. Pf. IV. V. VI.	5	112,75 G.
do. do.	4	102,20 bzG.
do. do.	3½	95,50 G.
Hb. Hyp.-Pf. (rz 100)	4	
do. do. (unkünd. bar bis 1./1.2000)	4	100,70 bzB.
do. do. (rz 100)	3½	95,00 bz
Meininger Hyp.-Pfdb.	4	101,00 bzG.
do. Pr.-Pfdbr.	4	128,10 G.
Pomm. Hypoth.-Akt.		
B.-Pfandbr. III. u. IV.	4	102,10 bzG.
P. B.-Cr. unkb (rz 110)	5	112,40 G.
do. Sr. III. V. VI (rz 100)	5	107,75 G.
do. do. (rz. 115)	4½	115,75 G.
do. do. X. (rz. 110)	4½	111,00 B.
do. do. (rz. 100)	4	100,70 bz
Pr. Cent.-Pf. (rz. 100)	4	101,20 G.
do. do. (rz. 100)	3½	95,20 bzG.
do. do. kündb. 1900	4	103,00 bzG.
Pr. Centr.-Pf. Com-O	3½	95,10 G.
Pr. Hyp.-B. I. (rz. 120)	4½	
do. do. VI. (rz. 110)	5	
do. div. Ser. (rz. 100)	4	102,30 bzG.
do. do. (rz. 100)	3½	97,20 bzG.
Prs. Hyp.-Vers.-Cert.	4½	
do. do. do.	4	102,10 bzG.
do. do. do.	3½	95,80 bzG.
Schles. B. Cr. (rz. 100)	4	110,75 G.
do. do. (rz. 100)	3½	94,75 G.
Stettin. Nat. Hyp. Cr.	5	
do. do. (rz. 110)	4½	104,50 G.
do. do. (rz. 110)	4	101,50 G.
do. do. (rz. 100)	4	100,75 bzG.

Bankpapiere.		
B. f. Sprit-Prod. H	3	64,60 G.
Berl. Cassenver.	6¼	130,60 bzG.
do. Handelsges.	7½	134,00 bz
do. Maklerver.	10	128,80 bz
do. Prod-Hdbk.	St.	
Börsen-Hdlsver.	11	142,00 bzG.
Bresl. Disc.-Bk.	4½	96,00 bzG.
do. Wechslerbk.	4½	96,25 G.
Danz. Privatbank	8¼	
Darmstädter Bk.	5¼	131,10 bz
do. do. Zettel	4¾	
Deutsche Bank	9	158,75 B.
do. Genossensch	6	115,80 G.
do. Hp. Bk. 60 pCt	6½	116,75 G.
Disc.-Command	8	176,50 bz
Dresdener Bank	7	137,60 bzG.
Gothaer Grund-creditbank	3½	85,50 bzG.
Internat. Bank	—	105,00 G.
Königsb. Ver.-Bk	5	96,30 G.
Leipziger Credit	9	162,90 B.
Magdeb. Priv.-Bk	4	105,30 G.
Maklerbank	10	115,00 bzB.
Mecklenb. Hyp. u. Wechs.	8	133,00 B.
Meininger Hyp.-Bank 60 pCt.	5	107,75 bzG.
Mitteld. Crdt.-Bk.	5	95,90 bz
Nationalbk. f. D.	6½	111,90 bzG.
Nordd. Grd.-Crd.	0	77,80 G.
Oester. Credit-A	8¾	
Petersb. Disc.-Bk	8,24	
do. Intern. Bk.	11	107,80 B.
Pomm. Vorz.-Akt	6	
Posen. Prov.-Bk.	5	101,80 G.
Pr. Bodencr.-Bk.	7	127,80 G.
do. Cnt-Bd 60 pCt	9½	158,90 bz
do. Hyp.-Akt.-Bk	6½	122,00 G.
do. Hyp.-V. A. G. 25 pCt.	6	103,80 G.
do. Immob-Bank 80 pCt.	13	267,50 G.
do. Leihhaus	6	89,10 G.
Reichsbank	7,55	149,90 B.
Russische Bank.	6	
Schles. Bankver.	5½	111,30 G.
Warsch. Comerz	8	
do. Disconto	7,7	

Industrie-Papiere.		
Allg. Elekt.-Ges.	9	128,00 bzG.
Anglo Ct. Guano	11⅞	149,80 G.
Bauges. Berl.-Charl.	7⅕	944,00 bz
Bauges. City St.-Pr.	0	81,00 G.
Bauges. Dtsche. Bau	3	77,80 G.
Bauges. Hann. St.-P.	4½	69,50 G.
Bauges. Humb.	6	127,50 B.
Moabit	8	132,90 B.
Passage	3½	63,25 bzG.
U. d. Linden	0	
Berl. Elekt.-W.	9	135,00 bzB.
Berl. Lagerhof	0	79,00 bz
do. do. St.-Pr	3	113,75 bz
Ahrens Br., Mbt.	0	49,25 G.
Berl. Bock-Br.	0	42,75 bzG.
Schultheiss-Br.	16	222,50 G.
Bresl. Oelw.	3	87,50 G.
Deutsche Asph.	4	85,80 G.
Dynamit Trust.	11	133,10 G.
Erdmannsd. Sp.	6	91,20 bz
Fraust. Zucker.	0	95,50 bz
Glauz. Zucker.	12	
Gummi Harburg-Wien	20	254,90 B.
do. Schwanitz.	0	175,00 B.
do. Voigt Winde	8	123,75 G.
do. Volpl. Schldt.	5	95,25 B.
Hemmoor Cem.	4	102,50 G.
Köhlm. Strk.	4	
Körbisdf. Zucker	12	114,00 bzG.
Löwe & Co.	18	216,00 G.
Bresl. Linke.	13½	140,50 G.
do. Hofm.	13½	
Germ. Vrz.-Akt.	6	87,75 G.
Görlitz ov.	8	119,50 G.
Görl. Lüdr.	13	128,00 bz
Grusonwerk	10	180,00 bzG.
H. Pauksch.	0	
Schwarzkopff	—	220,00 bzG.
Stettin-Vulk.-B.	9	108,00 bzG.
Sudenburg	24	215,60 G.
O.-Schl. Cham.	3	66,75 G.
do. Port.-Cem.	5½	63,00 B.
Oppeln. Cem.-F.	5½	82,80 G.
do. (Giesel)	6	
Gr. Berl. Pferdb.	12½	220,00 G.
Hamb. Pferdeb.	4	92,60 G.
Potsd. ov. Pfrdb.	4½	93,25 G.
Posen. Sprit-F.	4	83,50 G.
Rositzer Zucker	3	63,25 bzG.
Schles. Cem.	9¼	114,10 G.
Stett. Bred. Cem.	4	89,25 bzG.
do. Chamott.	15	203,50 bzG.
Bgw. u. H.-Ges.		
Aplerbecker	13⅓	120,00 bzG.
Berzelius	12	125,75 bz
Bismarckhütte	—	131,00 G.
Boch. Gusst.-F.	—	120,50 bzB.
Donnersmarck	—	76,75 G.
Dortm. St.-Pr. A.	—	55,90 bz
Gelsenkirchen	12	133,00 bz
Hibernia	12	106,90 bz
Hörd. St.-Pr.-A.	—	33,75 G.
Inowracl. Salz.	0	33,90 bzG.
König u. Laura	8	95,20 G.
Lauchham. ov.	—	98,00 G.
Louis. Tief. St.-Pr	—	103,00 G.
Oberschl. Bd.	2	42,00 G.
do. Eisen-Ind.	6	110,00 bzB.
Redenh. St.-Pr.	—	10,10 G.
Riebeck. Mont.	15	157,75 bzG.
Schles. Kohlw.	0	24,90 G.
do. Zinkhütte	18	186,50 bzG.
do. do. St.-Pr.	18	186,70 bzG.
Stolb. Zink-H.	2	33,75 bzG.
do. St.-Pr.	7	109,75 bzB.
Tarnowitz ov.	—	
do. do. St.-Pr.	0	12,50 bz

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Co. (A. Röstel) in Posen.